

Ausgewählte Ställe im Rheinkreis

Ländliche Idylle im Schatten der Großstadt

Zwischen den beiden größten nordrhein-westfälischen Städten Köln und Düsseldorf, im Rheinkreis bei Pulheim, findet man ungewöhnliche Haltungskonzepte für Pferde. Diese reichen vom konventionellen Reithof in einer alten Wasserburg bis hin zum einzigartigen Reitstall mit kleinen Wohneinheiten und ganz viel Auslauf für die Pferde. Silke Rauth stellt drei ausgewählte Reitanlagen vor.

Der Hahnenhof Innovativ und kreativ

Neuere Räume für Pferdeträume“, unter diesem Motto begann Marcus Wipperfürth 2004 mit dem Aufbau eines beispielhaften Pensionsstalls. Der im Norden von Köln gelegene Hahnenhof war bis dahin ein typischer Landwirtschaftsbetrieb mit Ackerbau. Komplett in Eigenleistung errichtet er Offenställe, in denen die Pferde in kleinen Gruppen nach ihren Bedürfnissen optimale Bedingungen vorfinden. Im Jahr 2006 war die erste Planung fertig und der Hahnenhof schaffte es unter die ersten Acht beim Stallwettbewerb von Reiter Revue und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Aber für Wipperfürth ist Stillstand Rückschritt. Also wurde Anfang des Jahres die Erweiterung von einem neuen, einzigartigen Offenstallkomplex für circa 30 Pferde fertig.

Klassifizierung: Pensionsstall mit artgerechter Pferdehaltung für den anspruchsvollen Reiter aller Sparten.

Anschrift: Markus Wipperfürth, Hahnenhof, 50259 Willich, Tel. 02238 929 755, Mobil: 0177 3261445, E-Mail: MarkusWipperfu-erth@web.de

Atmosphäre: Auf dieser über 100 Hektar großen vielfältigen Anlage kann man dem Alltag entfliehen und die Freizeit mit seinem Partner Pferd ganz in Ruhe genießen.

Ausstattung I: Zurzeit sind circa 50 Pferde in den sieben Häusern untergebracht. Die sieben Offenställe sind für Zweier- oder Vierer-



Rechts und links befinden sich Liegeflächen, in der Mitte die Fress-Ständer und der Putzplatz.



Per Knopfdruck öffnet sich das Tor.



Markus Wipperfürth steckt immer voller neuer Pläne.



Lebensgefährtin Beate mit Hund Ben unterstützt Wipperfürth bei der täglichen Arbeit.

FOTOS: S. RAUTH (6), A. BORCHARDT (2)